

Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden
Band: 5 (1995)

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte

Band 1

Lothar Deplazes

**Alpen, Grenzen, Pässe im Gebiet
Lukmanier-Piora (13.-15. Jahrhundert)**

Desertina Verlag, Disentis 1986

Band 2

Martin Bundi

**Frühe Beziehungen zwischen Graubünden
und Venedig (15./16. Jahrhundert)**

Gasser AG, Chur 1988

Band 3

Conradin Bonorand

Vadian und Graubünden

Terra Grischuna Verlag, Chur 1991

Band 4

Otto Carisch

Rückblick auf mein Leben

bearb. v. Ursula u. Ursus Brunold-Bigler

Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 1993

Band 5

Peter Bollier

**Davos und Graubünden während der
Weltwirtschaftskrise 1929-1939**

Kommissionsverlag Bündner Monatsblatt/
Desertina AG, Chur 1995

Mit einiger Verspätung wurde auch Graubünden von der Weltwirtschaftskrise erfasst. Die vorliegende Studie befasst sich mit deren Auswirkungen auf Beschäftigungslage und Arbeitsmarkt in Handwerk und Industrie. Kurzfristig veränderten sich dabei Beschäftigungsstruktur und demographische Situation in einzelnen Bezirken. Abgesehen von Chur, den Fremdenverkehrsorten und wenigen Regionalzentren galten wirtschaftlich und politisch in Graubünden traditionelle Massstäbe.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Frage, welche wirtschafts- und sozialpolitischen Massnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit und zur Linderung der Not unter diesen Umständen durchgesetzt werden konnten. Inwieweit liess sich die Krise über eine restriktive Fremdarbeiterpolitik entschärfen? Wie wurde zwischen Gemeinden, Kanton und Bund ein Konsens erreicht? Welcher Stellenwert kam Arbeitsbeschaffungsprogrammen zu?

Arbeitslosigkeit konnte für den Betroffenen Berufswechsel oder Ortsveränderung bedeuten, sie beeinflusste seinen Lebensstandard und vermochte ihn gar in die Armut zu führen. Nicht alle Arbeitnehmer freilich zählten zu den Verlierern, es gab auch Gewinner.

Schliesslich belasteten die neuen Aufgaben die Gemeinden in unterschiedlicher Weise. Die Finanzierung von Notstandsarbeiten war politisch weniger umstritten als die Ausrichtung von Arbeitslosen- und Krisenhilfeunterstützung für in Not Geratene.